

Ein paar Gedanken in Gedichtsform

Reime von Ingrid Breit



Inhalt:

Die Gemütlichkeit
In der Fremde
Die Heimkehr
Gedanken an Schönes
Die Welt an sich
Sinfonie an die Heimat
Der Erdball
Das Gedicht
Zwei Schichten
Alleinstehend
Das Leben
Abschnitte
Die Liebe
So kann es sein
Freude
Der Gedanke
Urlaubsträume
Der ferne Norden
Noch ein Gedanke für die Fremde
Frommer Wunsch
Noch ein Wunsch
Die Erdkugel
Erinnerung
Das Dorf
Das Märchenschloss
Das Hexenhaus
Mutter
Gedanken an den Vater
Dem Tod ins Auge gesehn
Inneres Gedenken
Die Sterne
Ein Lob aufs Land
Der Wandel
Das gute Nacht Gedicht
Das Haustier
Der Hund
Der Fuchs
Die Stille
Puppentheater
Luftsprünge
So kann man es sehn
Das Wetter
Die Gedanken
Eine Feststellung
Abschied

Was man mag
Die Müdigkeit
Der Tag
Die Erschöpfung
Wie jemand sich sieht
Die Änderung
Die neue Heimat
Probleme
Die Welt
Die Zweisamkeit
Der Tod
Ungerechtigkeit
Guter Rat
Von jedem ein bisschen
Arbeit
Clowns
Der Zweifel
Für angehende Rentner
Der Herbst
Advent
Die kalte Jahreszeit
Winter
Winterzeit
Lustige Gedanken zu himmlischen Wesen
Von den Feiertagen
Nikolaus
Besinnliche Gedanken
Weihnachsgedanken
Neujahrsgedanken

Die Gemütlichkeit

Bei uns daheim ist alles anders
Trotz Kohlenstaub und Dreck von der Eisenindustrie
Haben wir viel grün
Wir lieben unseren Wald,
Die Felder
Und auch die Blumen im Vorgarten
Wir können nicht leiden wenn alles zubetoniert wird
Und brauchen einen großen Garten hinterm Haus
Sind sparsam gerade wie die Schwaben
Und fast jeder hat seinen eigenen Grund und Boden
Wir tun gern gut essen
Und wollen es gemütlich
Und Stress und Hecktik haben wir gar nicht gern.

In der Fremde

Oft hab ich Heimweh
Ich denk an unser Dorf
An all die Leute
Die ich kenne
Und an meine Eltern
Denk dran
Dass ich hier doch eigentlich fremd bin
Und dann schlag ich die Zeitung auf und zu sehn
Dass es keine Möglichkeit gibt
Um zu Hause wieder Fuß zu fassen
Und denk es ist beschissen.

Die Heimkehr

Eine Zeitlang war ich gerne in der Fremde
Doch jetzt sehn ich mich nach Hause
Nach dem Land meiner Kindertage
Wo Ruhe und Geborgenheit noch etwas mehr gegeben
Wo weites Land mit Feldern und Wald gesegnet
Damit das Grün die Herzen der Menschen erfreut

Gedanken an schönes

Jeder Tag voll Liebe
Ist ein Geschenk
Ist ein Tag
Der aufgehenden Sonne
Der jeden einzelnen beglückt

Die Welt an sich

Die Welt und die Menschen
Sie sind ein Problem
Sie wollen so viel
Und tun doch so wenig
Du bekommst keine Antwort
Die Zeit vergeht
Doch nichts positives geschieht

Die Sinfonie an die Heimat

Ich liebe meine Heimat
Das Land dort an der Saar
Wo die Leute reden den gewohnten Dialekt
Wo die Landschaft mir vertraut
Einst ging ich fort
Hin in die Fremde
Nun fehlt mir das vertraute Dorf

Der Erdball

Sehn wir uns Deutschland an
Das Allgäu
Den Schwarzwald
Das Saarland
Den Harz
Und auch die Lüneburger Heide
Unser Land voller Schönheit
Die zu pflegen sich lohnt
Großen Wäldern
Weiten Feldern
Überall grün
Das in der ganzen Welt
Man ist nicht gewohnt

Das Gedicht

Die Gedanken sind frei
Die Gedanken sind schön
Drum schreib ich sie nieder
Dass ich mich freue mal wieder
An sinnlichen Tagen

Zwei Schichten

Kinder des Lichts
Sie bemühen sich nicht
Wenn sie Kinder des Schattens sehn
Wollen ihre eigenen Wege gehen

Kinder des Schattens
Hoffen und bangen
Dass das Glück sich wendet
Oder ob die Armut morgen Einzug hält

Die Bedürftigen wünschen
mehr zu ihren Gunsten
Der Herr entscheiden mag
Damit die Freude kommt wieder
An jedem neuen Tag

Alleinstehend

Einsam sind der Menschen viele
Und das Herz vor Leid zerbarst
Weinen Tage weinen Nächte
Weil man auch das schöne möchte

Kommt die Besserung morgen
Oder erst nach Tagen
Hoffnung und Verzweiflung
Sind in jeder Wohnung
Suchen heim die Herzen
Und bereiten Schmerzen

Das Leben

Ich liebe das Leben
Ich liebe das Licht
Ich mag Blumen
Mit leuchtenden Farben
Und das Nichts
Das im Dunkeln zerbricht

Abschnitte

Etappen des Lebens

Mal auf und mal ab

Erinnern an Frohsinn

Gemeinsamkeiten mit Menschen

Die wir lieben

Die Kindheit

Die Jugend

Das Alter

Die Ewigkeit

Die Liebe

Ich hab die Liebe gesucht
Und glaubte sie oft
Für Momente gefunden
Doch die Wahrheit blieb
Das scheinbare Glück
Berauscht das Gemüht

So kann es sein

Uns Glück

Uns Leid

In seiner Hand nur liegt es

Ob man erwacht am Morgen

Oder ob ewig man schläft

Ob Sorgen

Oder fröhlich Leben

Des Menschen Wille nicht geschehe

Freude

Ich hab mich von Herzen gefreut
Ergriffen die Tränen nicht gereut
Weil alles doch so zu mir passt
Hab Dank dass Du so an mich gedacht

Der Gedanke

Liebe und Glauben
Sind Vertrauen und Geben
Dem Menschen den Willen
Die Macht und das Wissen
Über sich selbst

Urlaubsträume

Blauer Himmel

Weißer Strand

So war es im sonnigen Süden

Wie gerne wär ich nochmals dort

Wurde durch die Gassen wandern

In den Straßen-Cafes sitzen

Menschen studieren

Und Bauwerke bestaunen

Der ferne Norden

Ein Land ich seh
Ich fühle Ruhe
Es könnt zur Heimat werden
Das Schweden
Begeistert bin ich
Empfinde Freude
Ein Land mit vielen Bergen
Und Seen

Noch ein Gedanke für die Fremde

Ich stand hier auf der Fähre
Und blickte übers Land
Ein Berg
Ein Fjord
Unendliche Weite
War alles was ich fand
Die Sonne hoch im Norden
Die lange gar nicht untergeht
Der Wind
Die raue See
Doch ward ich glücklich hier
In diesem Land

Frommer Wunsch

Ein Gedicht wird gebohrn
Weil ich es erdacht
Damit es den Menschen Freude macht

Ein Lob und ein Tadel
Das Glück und das Leid
Gerecht verteilt
Das wünsch ich den Menschen als Gabe

Bemühen um Freude
Verstehen des Nächsten Leid
Und Hilfe in Not
Macht es zum obersten Gebot

Noch ein Wunsch

Ich wünsche mir
Dass das Leben um manches einfacher wär
Nicht tagtäglich ein muss
Bei der Arbeit und zu Hause
Auch nur rumoren
Mit vielen Menschen unendlicher Frust
Und das jeden Tag aufs neue

Die Erdkugel

Die Welt sie ist so wunderbar
Sie hat Gefühle nur für sich
Obwohl sie groß und kugelförmig
Ist oft der Menschen Seele wund

Erinnerung

Ort im Westerwald
Dort im Siebengebirge
Hier glaubte ich die Heimat zu finden
Aber ich fand sie nicht
Ich bleib eine Fremde
Mehr noch
Die Menschen hier
Wurden mir immer fremder

Das Dorf

Oben auf dem Berg
Da liegt mein Dorf
In dem ich einst geboren
Mit weitem Blick zu zwei Kreisstätten hin
Mit Feldern und auch Wald
Der Schule und der Kirche
Auf dem höchsten Punkt des Ortes
Wirkt diese kleine Dörfchen wie eine Burg

Das Märchenschloss

Ein Häuschen wie im Märchen
Das wünsche ich mir
Mit Türmchen und mit Gärtchen
Das wär eine Zier
Dort würd ich dann wohnen
Bis Greisin ich bin
Mit all meinen Lieben
Das hab ich im Sinn

Das Hexenhaus

Ein Häuschen im Grünen
Das würde mir liegen
Darin würde ich wohnen
So in den Tag
Würd singen
Und springen
Mal fegen
Und sägen
Würd eben grad tun was ich mag

Mutter

Kindersegen ist sehr schön
Wenn man ihn hat
Doch auch mit Müh
Gelingt´s nicht jedem
Wunsch und Erfüllung
Sind oft nur bitterer Schmerz
Wie beneid ich jene Mütter
Welche ihre Wagen schieben
Und ihre Kleinen lieben

Gedanken an den Vater

Vater wenn Du es sehen könntest
Wärest Du stolz auf mich
Doch Du bist gegangen
Schon vor langem
Liebest und zurück

Dem Tod ins Auge gesehn

Du Gesicht mit den leblos wirkenden Augen
Warum starrst Du mich an
Deine Hoffnung in mich ist vergebens
Gebunden sind meine Hände
Denn der
Der Dich holt
Ist stärker als ich

Inneres Gedenken

Gott hat Dich heimgeholt
Ruhe hast Du nun gefunden
Zu Ende sind Deine Schmerzen
Doch lass Dir sagen
Wir vermissen Dich
Denn keine leisen Pfoten
wandern mehr durchs Haus
Die Sonne fehlt
Sie ist der Trauer gewichen

Die Sterne

Ihre Sterne diese Woche
Verkünden Glück mit guten Worten
Versprechen Erfüllung aller Wünsche
Horoskope verheißen Glück
Sagen die Liebe kommt bald zurück
Du gewinnst das große Geld
Fliegst einmal rund um die ganze Welt
Wo ist das versprochene Glück
Die Überraschung
Das erträumte Ziel
Was bleibt ist die Hoffnung
Auf die Sterne von morgen.

Ein Lob aufs Land

Grüne Wiesen
Grüne Wälder
Und in der Ferne rauscht der Bach
Hier wird ich am Morgen wach
Voller Ruhe
Und ohne Sorge
Denk an viele Dinge ich
Meine Stimmung ist ganz hoch
Und ich fühl mich pudelwohl
Der Landschaft hier zum Lob

Der Wandel

Tage kommen

Tage gehen

Der eine voll Hoffnung

Der andere leer

An einem Tag sonne

Der andere nass

Das gute Nacht Gedicht

Ey, ey, ey Kinder schlafen ein heut Nacht
Und der liebe Gott hält Wacht
Schaut vom Himmel auf die Kleinen
Dass sie Nachts nicht weinen.

Bim, bam, bu tief und fest schläfst Du
Träumst immer zu
Träumst von Tälern und von Seen
Vielen Märchen und auch Feen

Sim, sum, sam, der Tag schon bald erwacht
Vorbei ist dann die Nacht
Zu Ende sind die Träume
Sie waren doch nur Schäume

Das Haustier

Klein und lieb
Es hat vier Beine
Geht durch Gassen
Über Zäune
Springt durchs Gras
Und nach Papier
Spielt und tobt gern
Schnurrt und faucht
Streubt die Haare
Kratzt und zwickt beim Spiele
Fängt die Mäuse und die Vögel
Hascht nach dem was sich bewegt
Ist gelenkig und geschmeidig
Ist ne Katze mit viel Freude

Der Hund

Lautes bellen
Freudig wedeln
Dann ein Sprung
Und er hechtet durch das Feld
Läuft zum Wasser um zu baden
Trägt schön Stöckchen oder Schirm
Spielt und tobt
Freut sich auf die Wiederkehr
Seines heiß geliebten Herrn

Der Fuchs

Gib den Räubern keine Chance
Wenn sie haben Beine vier
Klauen Futter
klauen Becher
Rein aus Gier

Die Stille

Stille Einkehr halt ich heut
Geh nicht unter die Leut
Sitz zu Hause habs gemütlich
Bin alles andre als betäublich
Und wie üblich
Wandeln die Gedanken
Bringen sich zum Ausdruck auf Papier
Wie Du kannst sehen hier

Puppenheater

Theater, Theater
Stand heut auf dem Programm
Geladen waren alle
Die Spaß daran
Sechs Schausteller spielten mit Begeisterung
Und freuten sich hinter den Kulissen
Am Beifall des Publikums
Elf Puppen waren hier zu sehn
Sechs Szenen wie auf dem Jahrmarkt,
Im Wald,
In der Disco
Und auch im Eheinstitut
In denen einiges Geschah
Denn es gab Rauch beim Zaubern
Und Angst vor dem großen Drachen
Doch nur von kurzer Spieldauer
Und Freude
War das Stück für die geladenen Leute
Da es zu schnell zu Ende war.

Luftsprünge

Ein Herz voll Freude
Die Seele wohl auf
So steh ich hier
Und freu mich des Lebens
Jauchzen möchte ich
Und singen
Dass der Tag so schön
Und das Dasein nicht vergebens.

So kann man es sehen

Früchte reifen

Früchte faulen

Eine Frucht ist auch der Mensch

Ist die Liebe

Das Begehren

Sowie das Leben und der Tag

Das Wetter

Wenn die Sonne so lacht
Mein Herz sich erfreut
Doch der Regen bringt Wehmut und Schmerz
Der Winter lässt uns frieren
Und zu heiß der Sommer ist
Ach warum kann es nicht
Ein Mittelmaß sein?

Die Gedanken

Der Herr nimmt
Der Herr gibt
Es ist ein stetes kommen
Und ein ewiges gehen
Der Mensch lebt heut
Doch ob auch morgen
Ist ungewiss
Oft ist man traurig
Doch auch heitere Tage gibt es
Manchmal fehlt Vertrauen
Gelegentlich ist es im Überfluss
Ein Tag in Liebe schwelckt
Der andere ist voll Überdruss

Eine Feststellung

Einsam sind der Menschen viele
ohne Wärme
Ohne Liebe
Halten Abstand
Reden wenig
Haben Angst
Verkriechen sich
Lassen die Gedanken walten
Mit den ach so dunklen Gestalten
Zweifel, Wehmut und Wehklagen
Stilles Weinen und Verzagen
Nur die Umwelt darfs nicht merken
Dass Dir gar nicht ist nach scherzen
Drum bewahr die äußere Fassade
Dann sieht man nicht Deine Klage
Gegen Gott und auch die Welt
Wo die Einsamkeit bestellt.

Abschied

Abschied nehm ich jetzt
Von diesem Land
In welchem ich solange wohnte
Auch vieles hab ich hier gelernt
Doch glücklicher war ich davor
Als meine Welt noch rosarot gewesen

Was man mag

Ich mag die Sonne
Und den Regenbogen
Und die Hunde die im Felde toben
Mag die Blumen wenn sie blühen
Und die Kohlen wenn sie glühen
Mag den Hagel der hernieder fällt
und den Mond der die Nacht erhellt
Mag die Sterne wenn sie funkeln
Und die Menschen wenn sie schunkeln
Mag den Fluss und auch den Berg
Und besonders noch den Gartenzwerg
Lieb die Tiere und das Lachen
Schöne Lieder und Gitarren

Die Müdigkeit

Die Sonne lacht
Der Tag erwacht
Trotz allem bin
Ich müde und schlapp

Der Tag

In hellem Glanz die Blumen blühn
Und alle Vögel singen
Der Tag ist schön
Und voll von Harmonie
So nur ein kleiner Windhauch
Übers Feld hin weht
Nie mag er enden dieser Tag
Da er so selten
Weil ich entdeckt die Welt
Im Sonnenlicht erhellt

Die Erschöpfung

Ich bin müde

Meine Hände zittern

Ich weis nicht, ob ich noch was fühle

Verspüre keine Kraft

Kann meine Gedanken gar nicht ordnen

Weis nicht was mit mir ist

Der Antrieb fehlt

Wie gerne

Würd ich mich legen um nicht mehr aufzustehen

Wie man sich sieht

Die Bremer Stadtmusikanten
Sie zieren mein Leben
Ein bisschen verrückt bin ich halt
Möchte am liebsten die Welt verändern
Und sie aus den Angeln heben
Weis nicht
Ob ich Teufelchen
Oder Engelchen bin.

Die Änderung

Über die ganze Welt hin
Lasst uns hören und leben
Das was man Liebe nennt
Lasst uns jeden neuen Tag
Gelassen erleben
Lasst uns verbessern
Das was uns an der heutigen Welt missfällt
Aber achte jeder darauf
Sich selbst nicht zu vergessen.

Die neue Heimat

Ich sitze hier
Hör das rauschen der Autos
Seh übers Land
Welches ich zu meiner Heimat wählte
Felder, Wald und Wiesen
So wie daheim
Es ist schön hier
Der innere Friede
Weckt neue Kraft
Spornt an zu neuen Taten
So vieles gibt es jetzt zu tun
Hab ich jetzt Heim
Und Garten

Probleme

Probleme kann man lösen
Hat man sie erst entdeckt
Wird nach des Rätsels Lösung
Die Lebensfreud geweckt

Die Welt

Wunderbar ist diese Welt
Wunderbar weils uns so gefällt
Heller Tag
Und finstre Nacht
Sonnenschein
Und Hagelschauer
Sternenhimmel
Mondenschein
Und im Winter auch viel Schnee

Die Zweisamkeit

Viele streben Partnerschaften an
Doch oft ist sie nur uninteressant
Da einer meistens dabei verliert
Weil man zu viel investiert
Und zu viele Wunschvorstellungen regieren
Und jeder fragt sich
Warum schon wieder ich
Die Angst kehrt ein
Dass man auf der Strecke bleibt
Lieber ein Rückzug
Als Träume und Illusionen
Welche innerlich nur weh tun
Da man sich hingehalten fühlt
Und nun vergessen möchte
Denn Liebe ist nicht nur
Von einem Mann träumen
Sondern ihn neben sich haben

Der Tod

Der Tod er kommt auf
Auf leisen Sohlen
Und will Dich in sein
Land heim holen
Nichts wird ihn hindern
Nichts ihn aufhalten.

Ungerechtigkeit

Die Ungerechtigkeit auf Erden
Die fünft nicht länger wahren
Dass Mensch und Tier sich töten
Das müsst verboten werden
Drum klag ich an dich dort heroben
Der Ungerechtigkeit

Dass Tiere qualen leiden
Und Menschen Hungers sterben
Der eine arm der andre reich
Von wegen Mittelmass

Daß eine Mutter ihres Kindes überdrüssig
Es wirft in den Kanal
Und Zeitungen voll vom Skandal
Ist das noch Menschenwürde?

Guter Rat

Sei immer tapfer und verzage nicht
Wenn auch das Schicksal oft erbarmungslos ist
Wenn du denkst alle Mühen sind vergebens
So hoffe auf das Licht
Das jetzt noch verborgen ist
Glaube an Dich selbst
Damit alles was Du beginnst
Dir auch gelingt
Denn wer verzagt im Leben
Und verzweifelt ist
Hat schon verloren

Von Jedem ein bisschen

Leben wählen
Aufs Leben zählen
Allein oder zu zwein
Halte Dich aufrecht
Fällt es Dir auch noch so schwer
Greif nicht nach Müh und Plage
Diese verkürzen Deine Tage
Nimm lieber Frohsinn und Heiterkeit
Damit Dein Leben verlängert sei

Arbeit

Leidlich war das Jahr gewesen
Arm an Menschlichkeit
Der Profit
Wie ist er wichtig
Kostet Schweiß
Und Ausgeglichenheit

Clowns

Er der Clown
Am Tag die lachende Fassade
Doch dann allein zu Haus
Holt er die Traurigkeit heraus
Wird wehmütig und wankelmütig
Um sich am andern Tag
Mit frohem Äußeren erneut zu tarnen

Der Zweifel

Angst und Sehnsucht oft in meinem Herzen wohnen
Denn die Welt ist arglistig und kalt.
Die Gefahr lauert täglich auf Dich
Und Du fragst Dich immer wieder
Gibt es ein morgen für Dich
Oder wirst Du zertreten

Die Sterne leuchten
Doch nicht für mich
Vermag ich meine Sehnsucht nicht zu ergründen
Und such nach einem wertvollen Menschen
Der Hilfe mir und Stütze ist

Ich sitze hier und warte dass etwas mag geschehen
Dass ich bekomme was ich suche
Damit ich Ruh und Frieden finde.

Für angehende Rentner

Geschuftet hast Du alle Tage
Nun bist Du 60 Jahre
Zur Ruhe magst Du kommen nun
Und nicht mehr wischen jeden Tag
Die Arbeit läuft Dir nicht davon
Deine Gesundheit aber schon

Der Herbst

Nebel zog übers Land
Brachte Regen
Und ward unerträglich
Wie kläglich

Advent

Erster Advent
Wir zünden das Licht
Der Freude an
Damit die Wärme
In unsere Herzen fließt
Und die Romantik
Der jetzigen Zeit
Und näher rückt

Die kalte Jahreszeit

Schneeflocken fallen hernieder
Und bedecken die Erde wieder
Mit einem weißen Kleid
Als wär es Weihnachtszeit
Silbern erstrahlt die Welt
In ihrem Flockenpelz
Es frohlocken die Menschen
Wenn sie an was schönes denken

Winter

Der Mond leuchtet
Kälte durchflutet die Straßen
Jeder sehnt sich nach einem
Aufenthalt am Ofen
Gern denkt man an den
Sommer zurück
Doch der Kalender sagt aus
“es ist Dezember”

Winterzeit

Die Kinder
Die Kinder
Sie freun sich im Winter
Erleben die Freude
Des kühlenden Nass
Fahn Schlitten
Und rodeln
Baun Schneemann
Und toben
In allen Gassen
Bergauf und bergab

Lustiger Gedanke zu himmlischen Wesen

Ein Engel fliegt durch Weltenall
Kommt auf die Erde nieder
Fällt in ein Fass ist klitsche nass

Vor den Feiertagen

Weihnachtzeit ist nun
Mein Herz ist voller Freude
Beglückt erwarte ich die Nacht
Wo alle Glocken läuten
Wo die Menschen sich lieben
Und für Stunden eins sind
Wo der Streit in die Ferne gerückt
Und das Leben noch Sinn

Nikolaus

Ich der liebe Nikolaus
bring die Garben Dir ins Haus
Bring heut keine Rute
Mach keine Schnute
Hab was anderes Gebracht
Was Dir Freude macht

Besinnliche Gedanken

Oh stille Nacht
Im Mondenschein
Mit Glockengeläut
Vom Himmel herein

Oh süßer Klang
Mit Heldengesang
Den Frieden erhält
Die stille der Welt

Oh du meine Wonne
Du schimmerst wie die Sonne
So hell und klar
So freundlich wies war

Weihnachtsgedanken

Weißer Pracht und Tannenbaum
Läuten ein die Friedensnacht
Waffen streiken
Menschen gleiten
Durch die weiße Winterwelt
Freude dann erfüllt die Herzen
Wenn am Baum brennen die Kerzen
Zur Feier alle Jahre der Erinnerung
An den Tag der Geburt des Herrn

Neujahrsgedanke

Neues Jahr was bringst Du uns,
Neues Leid und neue Plag
Oder Lieb und Sonnenschein
Viel entzücken Tag für Tag

Impressum:

1.Auflage März 2015

Titelbild von mir auf Acrylblock gezeichnet und eingescannt.

Alle Rechte am Inhalt, dem Titel und der Covergestaltung liegen beim Autor.

Copyright:2015 by Ingrid Breit

Kontakt über: i-Breit@t-online.de

Freue mich auf Rückmeldungen